

Florian Skupin

## **Rechtsdurchsetzende nichtanwaltliche Dienstleister**

Der Rechtsdienstleistungsmarkt befindet sich – forciert durch dessen zunehmende Digitalisierung – im Wandel: Grund sind nichtanwaltliche Dienstleister, spezifisch Inkassodienstleister, Prozessfinanzierer und gewerbliche Ankäufer von Forderungen, die mit niedrigschwelligen Leistungsangeboten versuchen, Rechtsuchenden den Zugang zum Recht zu vereinfachen. Der bisherige, von Eigeninteressen der Stakeholder geprägte rechtswissenschaftliche Diskurs um die rechtlichen Grenzen entsprechender Leistungsangebote ist dabei – trotz deren identischer rechtssoziologisch-ökonomischer Intention – weitgehend auf Inkassodienstleister verengt.

Dem Verständnis einer responsiven Rechtsdogmatik folgend untersucht Florian Skupin in seiner Arbeit mit einem ganzheitlichen und multidisziplinären Ansatz, wie ein zeitgemäßer und kohärenter Regulierungsrahmen nichtanwaltlicher Leistungserbringung auf dem Rechtsdienstleistungsmarkt aussehen kann, der Irritationen der Umwelten des Rechts berücksichtigt.

Hierzu entwickelt die Arbeit mithilfe klassisch rechtsdogmatischer Elemente und multidisziplinärer Aspekte (aus Rechtssoziologie, Rechtsökonomik, rechtswissenschaftlicher Innovationsforschung und Rechtsinformatik) zunächst einen wissenschaftlichen Maßstab zur Bewertung und (legislativen) Fortschreibung des Regulierungsrahmens. Mit dem aus elf Bewertungskriterien bestehenden Maßstab wird im Anschluss das geltende Recht bewertet. Ein Rückgriff auf Erkenntnisse der methodisch verwendeten *empirical legal research* – konkret einer Dokumentenanalyse und einer Interviewstudie mit 25 Experten verschiedener Stakeholdergruppen – vereinfacht dabei die *regulatory choice*, ob im geltenden Recht aufgezeigte Diskrepanzen tatsächlich regulierungsbedürftig sind. Die Untersuchung zeigt u.a., dass weder die jüngste RDG-Novelle im vergangenen Jahr noch die BGH-Entscheidungen in den Lexfox-Verfahren bzw. zum „Sammelklagen-Inkasso“ zu einer übergreifenden Rechtssicherheit hinsichtlich der Zulässigkeit nichtanwaltlicher Leistungsangebote auf dem Rechtsdienstleistungsmarkt geführt haben.

Die zahlreichen entwickelten Fortschreibungsvorschläge, die teils auch auf die Vermeidung von Pfadabhängigkeiten im Recht abzielen, vereint die Arbeit schließlich in einem vollständig ausformulierten und mit Begründung versehenen „Entwurf eines Gesetzes zur Schaffung eines zeitgemäßen Regulierungsrahmens rechtsdurchsetzender nichtanwaltlicher Leistungsangebote im Rechtsdienstleistungsmarkt“. Dieser adressiert bisherige geschäftsmodellübergreifende Inkohärenzen und begegnet regulatorischen Einzelfragen mit Blick auf die verschiedenen nichtanwaltlichen Geschäftsmodelle sowie die Ausgestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen nichtanwaltlicher Leistungsangebote. Die Arbeit schlägt dabei u.a. die vertragsrechtliche Regelung und gesetzliche Regulierung der Prozessfinanzierung und die Einführung einer *regulatory sandbox* für Inkassodienstleister zur praktischen Erprobung von Rechtsmobilisierungsinnovationen vor.